

Aus dem Protokollbuch der Genossenschaft 1928 – 1972 (Archiv-Nr. 10153)

- Seite 1 30.03. 1928
„Angestellten Vertrag mit Robert Heydereich“ wurde in neuer Fassung genehmigt.
- Seite 2 30.04. 1928
„ ... Beratung des Kaufvertrages Gebrüder Heydenreich zu Malsfeld über den Ankauf der Brauerei Malsfeld. Der Vertrag wurde genehmigt.
- Seite 3 30. Mai 1928
Der „gemeinschaftliche Aufsichtsrat und Vorstandssitzung der Gastwirte Genossenschaftsbrauerei Malsfeld eGmbH“ diskutiert, „ob die Genossenschaftsbrauerei auch weiterhin die Zugehörigkeit zur Brauerei Vereinigung beibehalten soll“.
Heydenreich ist für die Aufrechterhaltung „Mitgliedschaft zur Brauerei Vereinigung“, da bei einer Kündigung die Gefahr bestände, daß „die Herkules Brauerei versuchen würde, diejenigen Kunden, die Malsfelder Bier beziehen, zu sich herüber zu ziehen.“
Andere Sitzungsteilnehmer sind „ ... für die Kündigung, da nun dadurch die Aussicht besteht, den Kundenkreis zu erweitern, um sämtliche Wirte in dem dortigen Bezirk zu erfassen“.
Die Umsatzvergütung für den Braumeister wird beibehalten. „Bei einem Ausstoß von über 10 000 hl erhält derselbe 10 Pf. pro hl.
- Seite 21 27.04. 1937
Die „Neubestückung des Gärkellers mit 8 neuen Gärbottichen und der Anschaffung eines neuen Faßfüllers mit Entkeimungsfilter“.
- Seite 23 25.01. 1938
„Der Aufsichtsrat setzt wie folgt zusammen:
1. Vorsitzender Herr J. Döhne
2. Vorsitzender H. Horn Neumorsch.
1. Schriftführer J. Ullmar Melsungen
2. Schriftführer Stückrat
- Ab Seite 24 Ab 15.03.1938
Es folgen Geschäftsberichte wie Anteile, neue Betriebsordnung, Gehälter, Umsatzentwicklung.
- Seite 46 16.09. 1942
„Die ausgeführte Pflasterung des Brauerei-Hofes wird mit den Kosten von RM 1823,05 genehmigt“.
- Seite 49 11.03.1943
Verteilung des Reingewinnes u.a. an
- Rückstellungen für soziale Aufwendungen 20 000 RM
- Steuern für Aufsichtsratsvergütung 20 000 RM
- 8% Dividende 23 680 RM
- Gewinnvortrag 86 894,18 RM

- Seite 51 31.06.1943
„In der Zeit von 1.10. 42 bis 30.6. 43 sind 14079,13 hl Bier umgesetzt worden. An Malz sind 1252 Zt. zugeteilt u. 9327 kg Zucker.“
- Seite 52 11.01. 1944
„Es wurden im G.-J. 1942/43 21 207,39 hl Bier umgesetzt.“
- Seite 56 19.12. 1944
„Der Bierumsatz 1943/44 betrug 24 155,69 hl. Das Zuckerkontingent betrug 12 725 kg, die Zuteilung an Hopfen 56 Ctr. ...“ Es ergibt sich ein Reingewinn von 96 511,08 RM.
- Seite 58 -60 06.02. 1946
In Malsfeld gab der Vorsitzende des Vorstandes Dr. Weber „einen eingehenden Bericht über die Zeit, in der keine Versammlungen haben stattfinden“ konnten. Geschäftliche Entwicklung in diese Zeitraum:
„1944/45 wurden 17 282,26 hl Bier ausgestoßen, gegenüber 24 155,69 im Vorjahr. Es gelang noch 900 Ctr. Malz u. ca. 50 Ctr. Hopfen während der ersten Zeit der Besatzung herbeizuschaffen und dadurch den Betrieb aufrecht zu erhalten. Am 31.10. erging das Brauverbot. ... Für den Staat Hessen wurde eine Brauunion gegründet. Die Genossenschaft trat der Union bei. Herr Dr. Weber trat in den Vorstand der neuen Vereinigung. ...Die gesamten Anlagen sind voll betriebsfähig. Nur Fuhrpark und Transportfaßbestand haben gelitten. Durch Kriegseinwirkung sind „Schützenhaus“ in Spangenberg und „Grüne Baum“ in Lichtenau erheblich beschädigt worden“. Das Geschäftsjahr 1944/45 schließt mit einem Verlust von 14 774,85 RM ab.
„Der Bedarf an Arbeitskräften ist gedeckt. Die aus Kriegsgefangenschaft heimkehrenden früheren Betriebsangehörigen sollen wiedereingestellt werden“.
- Seite 61 19. Juni 1946
19 Anträge auf Aufnahme in die Genossenschaft erfolgt. Zwischenbilanz zum 31.03. 46: Verlust von 27 811,88 RM. „Bis zum 31.05.46 wurden 11 912,77 hl Bier ausgefahren, das sind 12% mehr als im Vorjahr.“
- Seite 64 04.09. 1946
Bierausstoß für 1945/46, Stand bis „heute“: 17 485 hl. „Die Lieferung von Malz ist knapp. Die Brauerei wird sich auf Bierersatzgetränke umstellen müssen. Schwierig ist die Gestellung der Transportfässer. Im Monat August gab es große Mengen Rückbier“
- Ab Seite 71 ab 15.03. 1947
Es folgen Prüfungen der Geschäftsbücher und „Bestellung von Vorstandsmitglieder“ bis 1972.